Die Fleischsünde

Autor(en): **Reinitzer, Gernot Ingmar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **53 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-411814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volk mühsam errungen hat. Selbst der Erzbischof von Madrid Casimiro Morcillo rückte von der Gruppe ab, sie sei weder von der Kirche autorisiert, noch habe sie mit ihr etwas zu tun.

(Vorwärts SPD, 8. Januar 1970)

Die evangelische Kirche in Bremen

hatte laut «Weser-Kurier» Nr. 34 im Jahre 1969 3475 Austritte zu verzeichnen, die höchste Zahl seit Jahrzehnten, sogar die 3025 von 1937 sind überboten. 1968 waren 1618 aus der Kirche ausgetreten. Insgesamt stehen in den sechziger Jahren den 11 000 Austritten 6000 Eintritte gegenüber, was einen Mitgliederverlust von 5000 bedeutet. Fragt man nach den Gründen, so muss zunächst gesagt werden, dass keine Parallele mit 1937 gezogen werden darf, damals waren die Austritte weitgehend bedingt durch Opportunismus wegen der damaligen staatlichen und parteilichen Kirchengegnerschaft. Davon kann heute keine Rede sein. Als Gründe wurden vielmehr die folgenden Bereiche festgestellt:

1. Die Vielfalt der theologischen Meinungen und unterschiedlichen Strömungen, die noch dazu verwässert in die Oeffentlichkeit getragen werden, wirke auf viele Menschen verwirrend. Aeusserungen wie «die da oben wissen selber nicht, was sie wollen» oder «was der Pastor sagt, das glaubt er nicht, und was er glaubt, das sagt er nicht», seien als Austrittsmotive genannt worden.
2. Auch das Wirken der Kirche in der Oeffentlichkeit habe unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. So hätten die Stellungnahmen der Kirche zur Mitbestimmung, zur Friedensfrage sowie zur Deutschland- und Ostpolitik nicht nur Zustimmung gefunden, sondern seien zum Teil scharf abgelehnt worden. Obgleich es sich bei diesen Stellungnahmen keineswegs um kirchliche Lehrmeinungen handelt, sei doch eine Reihe von Austritten wegen dieser Betätigung der Kirche erfolgt.
3. Ein letztes Motivationsfeld sei die Kritik an der Verwendung der Kirchensteuern. Weit verbreitet sei die Auffassung, dass zuviel Gelder für Kirchenbauten, Folgekosten und Gemeindeorganisation ausgegeben würden, die besser für soziale Zwecke verwendet werden sollten. Obwohl es sich hier um eine bundesdeutsche Erscheinung handelt, von der die Schweiz noch keineswegs infiziert ist, dürften doch die angeführten Gründe zum Kirchenaustritt mutatis mutandis auch bei uns bestehen. A. H.

Die Fleischessünde

Wenn Gott verpönt die Fleischessünde,
was doch in jedem Menschenkinde
lebendig ist mit starkem Triebe,
sich regt als die Geschlechterliebe,

wenn es doch zu dem Wohl des Ganzen
auch nötig ist, sich fortzupflanzen,
wie schuf er wohl am Anfang dann
die Menschen so als Frau und Mann?

Soll'n denn sich Frau und Mann jetzt hassen?
Soll'n sie die Liebe bleiben lassen?
Im Ernst, ich seh' hier keine Gründe,
zu reden von der Fleischessünde.

Gernot Ingmar Reinitzer

Geistige Nahrung

Im «Feuille d'Avis de Lausanne» (12. Januar 1970) hat Prof. André Gavillet eine im Welschland durchgeführte Enquête besprochen. Diese ergab unter anderem folgendes: «21 Prozent der Haushaltungen von Lohnempfängern besitzen kein einziges Buch; in den Haushaltungen der Arbeiterschaft trifft dies sogar bei 34 Prozent zu. Dabei wurde jedes Buch berücksichtigt: Kriminalromane, die billigen Schundromane wie auch Bücher über Technik.» Da unser Volk gegenwärtig über 2 Milliarden Franken für Alkohol ausgibt, muss man schon annehmen, dass es sich geistige Getränke mehr kosten lässt als geistige Genüsse. SAB

Beim Wort genommen

Die amerikanische Atheistin Madalyn O'Hair — bekannt geworden durch ihren unerbittlichen Kampf gegen die obligatorischen Gebete und Bibellesungen in den öffentlichen Schulen, der 1963 endlich durch einen Entscheid des Obersten Gerichtshofes erfolgreich beendet werden konnte — setzt sich nun zum Ziel, die Steuerfreiheit für kirchliche Organisationen in den USA aufheben zu lassen. Da es damit nicht recht flecken will, hat sie im Sinn, wenigstens selbst von dieser Steuerfreiheit zu profitieren. Da Kirchen und Regierung in den USA den Atheismus als «eine Religion» bezeichnet hatten, gründet Madalyn O'Hair die «Universallebenskirche des armen Richard» und beansprucht nun Steuerbefreiung, auch für Telephon, Flugbillette usw.
Die Stellungnahme des betroffenen Finanzamtes zu diesem Vorgehen ist nicht bekannt. aha

In der Bundesrepublik kostet der Kirchenaustritt Geld

Noch im vergangenen Jahr konnte eine Kirchenaustrittserklärung beim Amtsgericht vorgelegt werden, die dort kostenlos beglaubigt wurde. Seit dem 1. Januar 1970 muss die Erklärung von einem Notar beglaubigt sein, bevor sie beim Amtsgericht vorgelegt werden kann. Die Kosten dafür liegen zwischen 3 Mark und 250 Mark, sie richten sich nach dem sogenannten Geschäftswert, der von den Notaren nach den Einkommens- und Lebensverhältnissen individuell ermittelt wird. Einen Monat nach der Vorlage beim Amtsgericht wird der Kirchenaustritt rechtswirksam, d. h. von da an müssen keine Kirchensteuern mehr bezahlt werden.
(Vgl. «Frankfurter Allgemeine Zeitung» vom 2. Januar 1970) aha

Fortschritt?

In einer Amsterdamer Zeitung fand sich das folgende Inserat: «Neuheit für alle Fernsehteilnehmer! Unsere Spezialampe, die Sie bequem an ein Buch klemmen können, ermöglicht es Ihnen, ungestört beim Fernsehen zu lesen!» Früher hatte man das einfacher!

Ferdinand Richtscheit

Magere Ausbeute

Wie uns kürzlich mitgeteilt wurde, hatten die SBB anlässlich des Papstbesuches in Genf in der Ostschweiz einen Sonderzug mit vier Vierachserwagen bereitgestellt. Es fuhren aber nur ganze vierundzwanzig wohlgezählte Personen damit ins Welschland.

aha

Humor

Jüngst las ich auf einem Aushängeschild am Schaufenster eines Coiffeuse-Geschäftes:
Die Frisur ist das Kleid der Frau.
Und dachte mir dabei: Da steht ja die Wiederkunft des Paradieses in Aussicht! E. Br.

Und Gott sah zu!

Der «Weser-Kurier» meldete am 1. Dezember 1969:
«Von einem einstürzenden Kirchendach sind in der mexikanischen Stadt Guadalajara mindestens 19 Menschen erschlagen worden. Mehr als 100 Gläubige hatten an einer Messe zur Einweihung eines Teiles des Daches der Kirche St. Luis teilgenommen, als die neue Konstruktion plötzlich nach-